



öffentlich

Betreff:

Wirtschaftsförderung verarbeitenden Gewerbes

Erstellungsdatum 09.10.2002

Eingang 02:

Einreicher: PDS-Fraktion

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
06.11.2002	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

Beschlussvorschlag: Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der amtierende Oberbürgermeister wird beauftragt, Vorschläge für die Förderung des verarbeitenden Gewerbes in Potsdam auf bereits vorhandenen oder vorgenutzten Gewerbeflächen zusammenzutragen. Dabei sind Modelle zu untersuchen, wie bezüglich des angestrebten Verwendungszweckes überteuerte Grundstückspreise im Zuge von innovativen Vorteilsausgleichen oder auf andere Art abgefedert werden können.

Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg
Fraktionsvorsitzender

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen
auf der Rückseite

Entscheidungsergebnis

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> Lt. Beschlussvorschlag	<input type="checkbox"/> abweichender Beschluss DS Nr.:	<input type="checkbox"/> Beschluss abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt	<input type="checkbox"/> zurückgezogen			

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Entscheidungsergebnis:	
Gremium:	
Sitzung am:	
Beratungsergebnis:	
Gremium:	
Sitzung am:	
Beratungsergebnis:	

Finanzielle Auswirkungen?

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Begründung:

Aus Potsdam sind die meisten Firmen des produzierenden Gewerbes verschwunden. Das betrifft mehr als hundert Jahre alte und traditionsreiche Betriebe und Standorte wie Lokomotivbau und später Maschinenbau Babelsberg und das älteste RAW Deutschlands, wie Molkerei, Bäckerei und Brauerei. Jedoch auch neu angesiedelte Firmen, wie z.B. Schöllereis, existieren schon nicht mehr in der Stadt.

Der aktuelle Anteil des verarbeitenden Gewerbes in Potsdam ist auf einen extrem geringfügigen Stand für eine Stadt von der Größe und Bedeutung von Potsdam abgesackt. Der Wegzug der weltbekannten Firma Schuke Orgelbau 12 Jahre nach 1990 markiert nur einen bedauerlichen I-Punkt. Ortsansässige Berufstätige sind gezwungen, als Pendler ihren Lebensunterhalt zu verdienen oder auszuwandern. Aktuell haben wir dennoch Leerstand auf ehemaligen Kasernenflächen, auf dem Industriegelände Potsdam-Rehbrücke, dem GiP-Gelände, dem Karl-Marx-Werk-Gelände und dem des RAW zu verzeichnen. Es ist nicht gewollt, weitere Grünflächen zu verbrauchen, und die Gewerbeflächen als Ort spekulativen Grundstückshandels brachliegen zu lassen. Deshalb sind innovative Wege zu suchen, um wenigstens ein Minimum an verarbeitendem Gewerbe ohne Verbrauch weiterer Grünflächen sichern zu helfen. Das wird nur durch bereichsübergreifende Untersuchungen gelingen, die wir mit diesem Antrag befördern möchten.